

## **“Zeugen sein”- aber wie?**

### **Einstieg:**

- Vor ca. 25 Jahren: ich hatte einen "Lieblingsjungscharler" in meiner Gruppe. Er hieß Rainer. Ein toller Kerl. Wir hatten viel Spaß zusammen, erzählten viel und freuten uns immer, wenn wir uns sahen. Aber ich werde jenen Tag nie vergessen: ich bekam die Nachricht, daß Rainer sich erhängt hatte. Wieso? Was hat diesen Jungen zur Verzweiflung getrieben, daß er sich keinen anderen Ausweg wußte? Wieso hat es keiner bemerkt, wie es ihm wirklich ging? Wochenlang fuhr ich immer wieder zum Grab. Und ich faßte einen Entschluß: alle sollen von Jesus hören. Ich möchte noch möglichst viele mitnehmen in den Himmel.

- Beerdigung Anfang.2010

Ich hielt eine Beerdigung in Tiddische. ort fragte ich die Menschen: "hast du deinen Frieden mit Gott schon gemacht?" Unter anderem erhielt ich anschließend die Rückmeldung: das war ja sehr direkt, eigentlich frech (gemeint war das im positiven Sinn!!).

Ja - das war es. Aber wo bleibt unser "Produktstolz", den wir als Christen im Blick auf unseren Glauben eigentlich haben müßten. Weshalb halten wir so oft hinterm Berg mit unseren Überzeugungen, die in dieser Welt wirklich dringend bekannt gemacht werden müßten? Wie heißt es in **Römer 10,14-16**: **“Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen wenn sie nicht gesandt werden?.... So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.”**

### **Eine persönliche Frage:**

- **Wozu gibt es Dich auf dieser Welt?** Wozu Christen? Wozu Gemeinde? Wozu gibt es den Jugendkreis?

Win Arn, ein christlicher Gemeindeberater, hat mir einmal von einer Studie erzählt, die er gemacht hat. Er stellte Mitgliedern aus fast eintausend Gemeinden die Frage: "Wozu existiert die Gemeinde?" Die Ergebnisse? Von den befragten Gemeindefürsprechern gaben 89% an: "Die Aufgabe der Gemeinde ist es, sich um meine Bedürfnisse und um die meiner Familie zu kümmern." Für viele besteht die Rolle des Pastors einfach darin, die Schafe, die bereits im Stall sind, glücklich zu erhalten und nicht allzu viele von ihnen zu verlieren. Nur 11% der Befragten antworteten: "Die Aufgabe der Gemeinde ist es, Menschen für Jesus Christus zu gewinnen." (In: Kirche mit Vision, R. Warren, S.84)  
Rick Warren sagt dann: "Nichts wird einer entmutigten Gemeinde schneller neue Energie geben, als wenn sie ihren Auftrag wieder neu entdeckt."

### **Matth.28,16-20 - Missionsbefehl lesen**

Wozu gibt es den Missionsbefehl?

Mission = Sendung

Sendung bestimmt Inhalt und Struktur aller Gemeindedienste - hoffentlich.

## Welche Dienste gibt es in der Gemeinde?

Aufzählen: Bibelstunde, Hauskreise, Gottesdienst, Teams, Theatergruppe, Jugendkreis, Kindergruppen, Chor, Gebet, Mission/ Evangelisation, Leitung, usw

Wenn Mission/ Evangelisation nur ein Dienst unter vielen ist, dann wird der eigentliche Auftrag zur Mission auf einige wenige übertragen. Das ist falsch. Die Frage ist letztlich nicht: Habe ich eine Berufung in die Mission zu gehen? **Sondern:** Habe ich eine Berufung hier zu bleiben?

*Oswald Smith in "glühende Retterliebe", S.42-43: "Die Hauptaufgabe der Gemeinde Jesu Christi ist die Evangelisierung der Welt. Wenn die Weltevangelisierung unsere alleroberste Aufgabe ist, dann sollten wir alles andere stehen und liegenlassen, wenn eine Missionskonferenz abgehalten wird und bei jeder einzelnen Versammlung zugegen sein, sonst setzen wir ja etwas anderes an die erste Stelle und glauben gar nicht, daß sie wichtiger als alles andere ist. Durch unsere Tat beweisen wir damit, daß wir die Missionsarbeit erst an die zweite Stelle setzen."*

Ein weiteres folgt aus dieser Haltung: wir konzentrieren uns mit unseren Gaben auf die Mission und überlassen es anderen, die diese Erkenntnis nicht haben, ihr Geld für andere Zwecke zu geben.

**Mission findet also um Gottes Willen statt, nicht um der Menschen willen. Aus Heiden sollen Missionare werden - darum geht es. Missionslosigkeit macht krank - sie kann eine ganze Gemeinde krank machen- sind vielleicht darum so viele Christen kaputt, weil sie missionslos sind?**

Gemeinde hat ihre Bestimmung nicht darin, sich zu versammeln. Sie versammelt sich um gesandt zu werden. Sammlung zur Sendung ist entscheidend.

Wir sind berufen, um gesandt zu werden, andere zu retten. Gott braucht euch - der ewige Schöpfer des Himmels und der Erde braucht euch!!!

Jemand sagte Mal: "So wichtig der Sauerstoff für die Lunge, so wichtig ist Mission für die Gemeinde!"

Sendung ist also nicht nur eine Funktion der Gemeinde. Nach dem NT ist es umgekehrt: Gemeinde ist Funktion und Werkzeug der Sendung! Sendung ist nicht ein Teil der Gemeinde. Gemeinde hat Teil an der Sendung. Es gibt Gemeinde, weil es die Sendung/ Mission gibt, nicht umgekehrt.

Sendung ist nicht ein Dienst in der Gemeinde, sondern Gemeinde ist aus der Sendung hervorgegangen.

Sendung bestimmt Inhalt und Struktur der Gemeinde - wir brauchen eine missionarische, sendungsorientierte Infrastruktur.

Sendung verkommt zu einem Teilstück unter vielen, wenn hier etwas verdreht wird. Ohne die Sendung als Vorzeichen beginnen die anderen guten Dinge das Vorzeichen der Sendung zu verändern. Aus den guten Dingen werden "böse". Was nützt ein Gebetskreis der immer betet und betet und betet und im Grunde genommen das Herzensanliegen Gottes (Sendung) völlig ignoriert. Wozu soll mein Glaube gestärkt werden beim Abendmahl, wenn wir nicht die Sendung im Blick haben. Die Charismen sind alle gegeben für die Sendung. Die persönliche Erbauung dient der Sendung - alles dient der Sendung.

**KONSEQUENZ: Die Sendung bestimmt Inhalt und Struktur aller Gemeindedienste!!**

Durch den auf die Ewigkeit gerichteten Sendungsauftrag wird jeder Dienst sinnvoll. Begabung

Büroarbeit: sie bringt sich ein in die missionarische Gemeindegemeinschaft. Reinigung: sie bringt sich ein in die missionarische Gemeindegemeinschaft.

Jesus lebte seine Sendung - er tat alles unter diesem Vorzeichen. Alles Reden und Tun hatte dieses Ziel. Unsere Gemeinde muß sendungsorientierte Gemeinde sein.

Mission ist also nicht teil kirchlicher Arbeit, sondern kirchliche Arbeit ist Teil der Mission.

Was Christen am stärksten zusammenschweißt und die größte Faszination auslöst, ist wenn Menschen für Jesus gewonnen werden. Was ist dran? Daß unsere Gemeinde eine Liebe zum Heiland der verlorenen bekommt, dann werden die Probleme verändert und anders gesehen.

Es gibt **verschiedene Arten** das zu tun:

Auftrag Jesu ist bekannt!!

- Inhalt = Jesus, Evangelium, Bibel = derselbe, gestern heute und in Ewigkeit!!  
= Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben...

- Form kann variieren

- Bsp: Coca Cola - Flaschen - 0,33l + 0,5l + 1,0l

da ist in Deutschland immer Cola drin, wenn Cola draufsteht

Form kann variieren - in der Verkündigung, in der Gemeindestruktur

1. Kor.9,19-22: ich bin allen alles geworden!! Wozu? Damit ich etliche gewinne!!

### **Tips zur Umsetzung:**

- "Wenn sie ein Mittel zur Heilung von Krebs hätten und es für sich behalten würden, dann wäre dies höchst verabscheuungswürdig. Wenn sie eine Formel für eine Arznei hätten, um Menschen von dieser gefürchteten Krankheit zu retten und sie nicht anderen zugänglich machten, dann hätten sie wirklich Verachtung verdient. Wie aber steht es mit der Tatsache, daß sie das Heilmittel für Sünde und den geistlichen Tod kennen und es versäumen, anderen Menschen davon zu erzählen? Ist dies nicht im Grunde ein noch viel schlimmeres Vergehen?"

Tony Campolo in "Party auf Zimmer 210", S. 129

- Goldene Regel: "Predige das Evangelium den ganzen Tag lang - wenn nötig, auch mit Worten!" Franz von Assisi (Tony Campolo in "Party auf Zimmer 210", S. 133)

Setze deine Gaben/ Charismen ein! Es hat Ewigkeitswert!

- Putzen kann ein Beitrag sein zur Rettung von Menschen!

- 1 x 1 x 1

1 x am Tag für

1 Menschen

1 Minute lang beten!

- Seestern - Geschichte - Postkarte im Kawohl-Verlag

Als der alte Mann bei Sonnenuntergang den Strand entlang ging, sah er vor sich einen jungen Mann, der Seesterne aufhob und ins Meer warf. Nachdem er ihn schließlich eingeholt hatte, fragte er ihn, warum er das tue.

Die Antwort war, daß die gestrandeten Seesterne sterben würden, wenn sie bis Sonnenaufgang hier liegen blieben. "Aber der Strand ist viele, viele Kilometer lang und tausende von Seesternen

liegen hier", erwiderte der Alte. "Was macht es also für einen Unterschied, wenn du dich abmühst?"

Der junge Mann blickte auf den Seestern in seiner Hand und war in die rettenden Wellen. Dann meinte er: "Für diesen hier macht es einen Unterschied!"

- Wer hat im letzten Jahr zu Christus gefunden? Durch wen? Wer hat Dir dabei geholfen?  
Für wen könntest Du in diesem Jahr eine Hilfe zu Jesus hin sein?

## **Schluß:**

Geschichte "**Die Rettungsstation**" aus: Zeitschrift "Impulse für missionarisches Christsein" von Campus für Christus, Nr. 1/95, Gießen - Autor unbekannt

An einer gefährlichen Küste befand sich vor Zeiten eine kleine armselige Hütte - eine Rettungsstation. Zu ihr gehörte nur ein einziges Boot, aber die Handvoll Freiwilliger versah unentwegt ihren Wachdienst und wagte sich tags wie nachts unermüdlich und ohne Rücksicht auf ihr eigenes Leben hinaus, um Schiffbrüchige zu bergen. So wurden viele Menschen gerettet, und die Rettungsstation war bald überall bekannt. Viele der Geretteten und andere Leute aus der Umgebung waren gerne bereit, Zeit, Geld und Energie zu opfern, um die Rettungsstation zu unterstützen. Man kaufte neue Boote und schulte neue Mannschaften. Die kleine Station wuchs und gedieh.

Vielen Gönnern jedoch gefiel das ärmlich und schlecht ausgerüstete Gebäude nicht mehr. Die Geretteten benötigten doch einen etwas komfortableren Ort als erste Zuflucht. Deshalb wurden die provisorischen Lagerstätten durch richtige Betten ersetzt und das erweiterte Gebäude mit besserem Mobiliar ausgestattet.

Doch damit erfreute sich die Rettungsstation bei den Männern zunehmender Beliebtheit als Aufenthaltsort. Sie richteten sich die Hütte noch gemütlicher ein, da sie ihnen nun als eine Art Clubhaus diente. Immer weniger Freiwillige waren bereit, mit auf Bergungsfahrt zu gehen. Also heuerte man für die Rettungsboote eine eigene Besatzung an. Immerhin schmückte das Wappen des Seenotdienstes noch überall die Räume, und von der Decke des Zimmers, in dem gewöhnlich der Einstand eines neuen Clubmitgliedes gefeiert wurde, hing das Modell eines großen Rettungsbootes. Etwa zu dieser Zeit scheiterte vor der Küste ein großes Schiff, und die angeheuertten Seeleute kehrten mit ganzen Bootsladungen frirender, durchnäßter und halb ertrunkener Menschen zurück. In dem schönen Clubhaus herrschte das Chaos.

Das Verwaltungskomitee ließ deshalb gleich danach Duschkabinen im Freien errichten, damit man die Schiffbrüchigen vor Betreten des Clubhauses gründlich säubern könne. Bei der nächsten Versammlung gab es eine Auseinandersetzung unter den Mitgliedern. Die einen wollten den Rettungsdienst einstellen, da er unangenehm und dem normalen Clubbetrieb hinderlich sei. Einige jedoch vertraten den Standpunkt, daß Lebensrettung die vorrangige Aufgabe sei und daß man sich ja schließlich auch als "Lebensrettungsstation" bezeichne. Sie wurden schnell überstimmt. Man ließ sie wissen, daß sie, wenn ihnen das Leben all dieser angetriebenen schiffbrüchigen Typen so wichtig sei, ja woanders ihre eigene Rettungsstation aufmachen könnten.

Das taten sie dann auch. - Die Jahre gingen dahin, und die neue Station wandelte sich genau wie die erste. Sie wurde zu einem Clubhaus, und so kam es zur Gründung gar einer dritten Rettungsstation. Wenn man heute die Küste besucht, findet man längs der Uferstraße eine beträchtliche Reihe exklusiver Clubs. Immer noch wird die Küste vielen Schiffen zum Verhängnis, nur - die meisten der Schiffbrüchigen ertrinken.